

10 Dinge, die Ihren Greenkeeper glücklich machen ...



Nutzen Sie Holz-Tees

Es gibt unterschiedliche Vor- und Nachteile für Holz- oder Plastik-Tees, doch am Ende spricht vieles für das Holz-Tee: Auf der einen Seite sind sie umweltfreundlicher und ein verlorenes Tee kann ohne schlechtes Gewissen im Gras liegen gelassen werden. Auf der anderen Seite können Plastik-Tees Schäden in den Maschinen der Greenkeeper verursachen, eine sehr ärgerliche Angelegenheit.



Die Divots auf der Driving Range

Immer wieder ist das richtige Schlagen auf der Driving Range Thema bei Greenkeepern, Spielern und Clubs - und doch sieht man viel zu selten, dass es richtig gemacht wird. Hier sehen wir Martin Kaymer bei einer ausgiebigen Range-Session, und wir sehen: So geht es richtig. Verstreute Divots auf dem Rasen-Abschlag machen es dem Greenkeeper schwer, lassen weniger Gras für nachfolgende Spieler übrig und sind ganz leicht zu vermeiden. Platzieren Sie den Ball nach jedem Schlag am hinteren Ende des vorherigen Divots, der Ball bewegt sich sozusagen von Schlag zu Schlag ein Stück rückwärts - Ihr Greenkeeper und Ihre Golf-Kollegen werden es Ihnen danken.



Grüßen und Plaudern erwünscht

Golfen kann man auch als einsamer Wolf, doch im sozialen Miteinander macht es doch am meisten Spaß. Und das gilt nicht nur für die Mitspieler, sondern ebenso für die Greenkeeper. In der Regel (vielleicht nicht gerade zur Prime Time am Samstag Nachmittag) freuen sich Greenkeeper, wenn sie zwischendurch einen kleinen Plausch halten können und sie haben immer ein paar interessante Neuigkeiten auf Lager. Auch zur Prime Time hingegen zeugt der einfache Gruß von Respekt und sollte selbstverständlich sein.



Kein Kraterfeld in der Drive-Landezone

Wieder eine Sache, die sowohl die Greenkeeper als auch die Spieler glücklich macht. Versuchen Sie Divots auf dem Platz so gut es geht zu reparieren, das heißt zurücklegen und ordentlich festtreten. Auch wenn das Divot in drei verschiedene Stückchen zersprungen ist, nehmen Sie sich die zehn Sekunden - die "Wunde" heilt dann um Längen besser.



Fragen Sie Ihren Greenkeeper doch mal was

Sie werden überrascht sein, was Ihr Greenkeeper Ihnen alles erzählen kann, wenn Sie ihn einfach mal fragen. Zum Beispiel, wie kurz die Grüns eigentlich gemäht werden, wie er den lästigen Schneeschimmel weg bekommt oder wie diese lange Stange eigentlich heißt, mit der er morgens den Tau vom Grün wischt. Er weiß noch viel mehr und freut sich, wenn er seine Expertise mit Ihnen teilen kann - und Sie werden sogar noch schlauer dadurch. Besser geht's nicht, oder?



Lassen Sie die Greenkeeper ihre Arbeit machen

Es ist ein Unding, wenn Golfer unruhig mit den Hufen scharren, während der Greenkeeper gerade das Fairway mäht oder das Grün präpariert. Anstatt nach der kleinen Wartezeit verärgert zu sein, sollten Sie ihm danken, dass er den Platz gewissenhaft pflegt, auf dem Sie spielen. Und normalerweise versuchen Greenkeeper so gut es geht Rücksicht auf die golfende Gesellschaft zu nehmen.





Die Sache mit den Pitchmarken

Eine amerikanische Studie hat herausgefunden, dass Pitchmarken, die innerhalb von fünf Minuten repariert werden, bereits nach 24 Stunden wieder unsichtbar sein können. Werden sie zum Beispiel erst nach 15 Minuten repariert, kann es über zwei Wochen dauern, bis der Fleck auf dem Grün verschwunden ist. Und das Wichtigste: Richtig ausbessern!



Scharfe Lochkanten, gute Grüns

Ähnlich wie bei Pitchmarken: Wenn der Rand eines Lochs beschädigt wird, dann lässt sich das ausgestanzte Rasenstück nicht wieder nahtlos einsetzen, wenn sich die Fahnenposition ändert. Daher gilt: Füße weg, Schläger weg, und wenn doch mal der Rand leidet, versuchen Sie ihn bestmöglich wiederherzustellen.

Ein nettes Wort hat noch keinem geschadet

Haben Sie auch schon häufiger mal das Gefühl gehabt, dass Ihre Arbeit nicht angemessen gewürdigt wird? Machen Sie es besser als Ihr Chef und rufen Ihrem Greenkeeper doch beim nächsten Mal zu: "Hey, Ihr habt den Platz super hingekriegt, macht richtig Spaß!"

Golfer und Greenkeeper sind eigentlich ein Traumpaar

Der eine kann sowieso nicht ohne den anderen. Wenn die ganze Geschichte auf gegenseitigem Respekt beruht, dann führt dieses Verhältnis zu einer positiven Symbiose, die das Club- und Platzklima deutlich angenehmer gestaltet.